

Anwohner machen wenig Wirbel um Staub

HEILBRONN Trotz Lärm und Dreck ist Klosterhof-Baustelle eine Attraktion in der Innenstadt

Von Michael Nachreiner

Knapp 2000 von mindestens 3000 Lkw-Fahren Bauschutt-abtransport sind geleistet, erzählt Jens Hollweg, zuständiger Gesamtbauleiter der Heilbronner Abrissfirma SER (Sanierung – Erdbau – Rückbau). Die Anwohner und Geschäftsinhaber rund um den Klosterhof sind in der Zwischenzeit Lärm, Staub und Dreck gewohnt. Die meisten nehmen es gelassen.

„Man muss sich mit der Situation abfinden“, sagt WMF-Filialleiter Marcel Barbe. Hermine Bärbel Kussmaul vom Perücken-Studio ergänzt: „Wir freuen uns aber über jede Lkw-Ladung Dreck, weil wir besseren Zeiten entgegengehen.“

Im Café Kilian sind fast alle Tische im Außenbereich direkt neben der Baugrube besetzt. An einem der Tische sitzt Christa Bühler. „Die Baustelle stört nicht. Es muss halt sein“, sagt sie und trinkt genüsslich ihren Kaffee.

Sie hat den Tisch bewusst gewählt: „Man kann hier so schön die Leute beobachten.“ Andere im Café Kilian, be-

„Meine Stammkunden und ich finden es toll, die Arbeiten Schritt für Schritt zu verfolgen – vom Abriss bis hin zum Bau.“

Hermine Bärbel Kussmaul

richtet Bäckereifachverkäuferin Nicole Bührmann, stellen die Stühle so hin, dass sie in die Grube blicken können. Auch für Hermine Bärbel Kussmaul ist die Baustelle eine Art Abenteuerspielplatz: „Meine Stammkunden und ich finden es toll, die Arbeiten Schritt für Schritt zu verfolgen – vom Abriss über den Aushub bis hin zum Bau.“

Negative Äußerungen über SER gibt es keine. „Wenn man sich beim Vorarbeiter über den Staub beschwert, lässt er ohne Verzögerung die Straße spritzen“, lobt Hermine Bärbel Kussmaul. Auch Wolfgang Reber vom Gardinenhaus Rohmann hat nur lobende Worte über die SER-Mitarbeiter übrig: „Der Abtransport des



Wenn die Baukipper in die Klosterhof-Grube einfahren oder sie verlassen, wirbeln sie feinen Sand auf. Die Anwohner nehmen es gelassen.

Foto: Michael Nachreiner

Bauschutts hat gut geklappt. Das sind sehr gute Mitarbeiter.“

Im Gegenzug lobt Jens Hollweg die Anwohner: „Beschwerden gibt es natürlich immer. Ist es nass, ist es zu matschig. Ist es dagegen trocken, ist es zu staubig. Aber die Anwohner sind sehr verständnisvoll.“

Die Zufahrt zur Baustelle dürfe nur über die Kilianstraße erfolgen, sagt Hollweg. Nur dafür habe SER eine Genehmigung der Stadt. Dies führe aber zu einem logistischen Problem. In der Kilianstraße könnten nur begrenzt Lkw parken, wenn sie auf die Einfahrt in die Baugrube warten müssten. „Au-

ßerdem ist die Stillstandszeit der Lkw kein unerheblicher finanzieller Faktor“, erklärt Hollweg. So muss er fast täglich neu kalkulieren, wie viele Lkw er einsetzen kann. Denn braucht ein Laster nur 30 Minuten von der Beladung zum Abladeplatz und wieder zurück, können maximal sechs Kipper eingesetzt werden. Hollweg: „Dann ist die Rotation voll.“ Ist ein Lkw dagegen eine Stunde von Beladung zur nächsten Beladung unterwegs, kann der zuständige Gesamtbauleiter bis zu 13 Kipper einbeziehen. Jeder Laster fährt somit zwischen acht und 16 Touren pro Tag.

Ein anderes Ärgernis gibt es für einige Geschäftsinhaber in der Klarastraße. Die SER-Mitarbeiter parken ihre Pkw entlang der Fassade des ehemaligen Modehauses Krauß in der Fußgängerzone. Durch die vielen geparkten Fahrzeuge fühlen sich Privatpersonen eingeladen, entlang der gegenüberliegenden Straßenseite zu parken. Dadurch werde Laufkundschaft abgeschreckt, erzählt Wolfgang Reber. Oberbürgermeister Helmut Himmelsbach wolle nun in einem Ortstermin klären, welche Maßnahmen getroffen werden, um den Falschparkern Einhalt zu bieten.

Stichwort

Klosterhof

Auf dem Areal zwischen Kiliansplatz und Klostersgasse soll ein rund 11000 Quadratmeter großer Einkaufskomplex mit Schwerpunkt Textil entstehen. Mit dem Abriss der Gebäude, unter anderem das ehemalige Kaufhaus Beilharz, wurde Mitte April begonnen. Die Eröffnung des Projekts der Düsseldorfer Immobilien Treuhand ITG ist für Anfang 2009 geplant. nac